

Frauen in der Spitzenpolitik in Österreich

Im Jahre 2013 hat sich die politische Landschaft in Österreich nicht unwesentlich verändert. Hauptverantwortlich dafür waren insbesondere die Ergebnisse von vier Landtagswahlen, einer Nationalratswahl und den jeweils danach folgenden Regierungsbildungen. Diese Ereignisse hatten auch Auswirkungen auf den Anteil der Frauen in der österreichischen Spitzenpolitik. Nachstehend werden die entsprechenden Details betreffend die Bundesregierung, die Parlamente, die Landesregierungen, die Landtage und die Gemeindestuben näher beleuchtet.

Das Ergebnis ist dabei durchwachsen. Während der Frauenanteil in der Bundesregierung (Minister) von 42,9 % auf 28,6 % zurückgegangen ist, kam es in anderen Bereichen zu einer teilweise nicht unerheblichen Erhöhung des Prozentsatzes. So ist beispielsweise der weibliche Anteil der Abgeordneten zum Nationalrat zu Beginn der GP auf ein Drittel gestiegen und hat damit den zweithöchsten Wert seit 1945 erreicht. In den Landesregierungen wurde erstmals sogar das Drittel übertroffen und auch in den Landtagen sowie bei den Bürgermeisterinnen kam es zu einem – wenn auch bescheidenen – Zuwachs.

Nunmehr zu den Details:

1. Bundesregierung

Von den 14 Regierungsmitgliedern (Ministern) sind derzeit vier Frauen (zwei SPÖ, zwei ÖVP); das ist ein Anteil von 28,6 %. Damit liegt Österreich knapp über dem Durchschnitt der nationalen Regierungen aller 28 EU-Staaten, der ca. 27 % beträgt.

Nimmt man die Staatssekretäre dazu, so sind von den nunmehr 16 Mitgliedern der Bundesregierung im weiteren Sinne (davor waren es 18) fünf (drei SPÖ, zwei ÖVP) weiblich; das ist ein Anteil von 31,25 % gegenüber 33,33 % in der vorherigen Gesetzgebungsperiode (GP).

2. Nationalrat

Von den 183 Abgeordneten zum Nationalrat sind derzeit 59 weiblich; das ist ein Anteil von 32,24 %. Zu Beginn der XXV. GP waren es – wie oben erwähnt – sogar 61 und somit genau ein Drittel; während in der XXIV. GP zuletzt 52 Frauen dem Nationalrat angehörten.

Die 59 weiblichen Abgeordneten teilen sich auf die sechs parlamentarischen Klubs wie folgt auf:

SPÖ	19
ÖVP	13
FPÖ	7
Grüne	13
Stronach	5
NEOS	2

Das Präsidentenamt hat hier – wie bisher – eine Frau inne (Barbara Prammer von der SPÖ), die in die Zahl der weiblichen Mandatare insgesamt eingerechnet ist.

Der Frauenanteil im österreichischen Nationalrat liegt damit erheblich über dem Durchschnitt der ersten bzw. einzigen Kammern der nationalen Parlamente aller 28 EU-Staaten, der 27 % beträgt.

3. Bundesrat

Von den 61 Bundesräten sind derzeit nach wie vor 18 weiblich. Da die Anzahl der Mandatare gleich geblieben und die Größe des Bundesrates auf Grund der Volkszählung 2011 von 62 auf 61 zurückgegangen ist, hat sich der Anteil der Frauen geringfügig von 29 % auf 29,5 % erhöht.

Damit liegt Österreich über dem Durchschnittswert jener 13 EU-Staaten, die eine zweite Kammer besitzen. Dieser beträgt nämlich nur 24 %.

Die 18 Bundesrätinnen verteilen sich auf die parlamentarischen Klubs wie folgt:

SPÖ	9
ÖVP	5
FPÖ	2
Grüne	2

4. EU-Parlament

Der Anteil der Frauen im EU-Parlament insgesamt beträgt etwa 36 % (von den 766 Mitgliedern des Europäischen Parlaments sind derzeit 275 weiblich).

Was Österreich betrifft, sind nach wie vor 6 der 19 bei uns gewählten Mitglieder des Europäischen Parlaments (MdEP) weiblich; das sind 31,6 %. Damit liegen wir unter dem EU-Durchschnitt. Allerdings betrug unser Frauenanteil zu Beginn der Periode noch 41,2 %.

In der kommenden Gesetzgebungsperiode wird sich allerdings die Gesamtzahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments von 766 auf 751 und jene der österreichischen EU-Mandatare von 19 auf 18 verringern.

Nach Pressemeldungen werden bei zwei Parlamentsparteien – nämlich Grüne und NEOS – Frauen als Spitzenkandidaten bei der bevorstehenden EU-Wahl in Österreich antreten.

5. Landesregierungen

In Österreich gibt es derzeit 72 Mitglieder von Landesregierungen. Die vier nicht amtsführenden Stadträte in Wien (3 Männer, 1 Frau) sind dabei nicht berücksichtigt. Aufgrund der vorjährigen Landtagswahlen in Österreich und der darauf folgenden Regierungsbildungen in 4 Bundesländern (Kärnten, Niederösterreich, Salzburg und Tirol) sowie sonstiger Rochaden ist erstmals mehr als ein Drittel davon, nämlich 25 von 72, weiblich; das sind 34,7 %. Vor kurzem hat jedoch eine steirische Landesrätin (ÖVP) ihren Rücktritt angekündigt.

Die 25 Frauen verteilen sich auf die Parteien wie folgt:

ÖVP	9
SPÖ	10
Grüne	5
Sonstige (Wahlpartei Stronach)	1

Allerdings gibt es aufgrund der Salzburger Landtagswahl keine Landeshauptfrau mehr. Alle 9 Bundesländer sind nunmehr in den Händen von Männern.

Details über die Verteilung der Landesregierungsmitglieder auf die einzelnen Bundesländer bzw. Parteien können den **Anlagen 1 und 2** entnommen werden.

Wirft man einen Blick auf die Zusammensetzung regionaler Regierungen (Verwaltungen) in den anderen EU-Staaten, zeigt sich, dass Österreich ganz knapp über dem EU-Durchschnitt liegt, der etwa 33 % beträgt.

6. Landtage

In Österreich gibt es insgesamt 448 Landtagsabgeordnete. 140 (Anfang 2013: 134) davon – kurzfristig waren es sogar 143 – sind derzeit weiblich; das ist ein Frauenanteil von 31,3 %. Dies entspricht in etwa dem Durchschnitt der Regionalversammlungen in den EU-Staaten, der bei 32 % liegt.

Bezüglich der Verteilung der 140 Mandatarinnen auf die Bundesländer und die Parteien siehe die **Anlagen 3 und 4**.

Es gibt nunmehr sogar 2 Frauen, die das Präsidentenamt in Landtagen innehaben, nämlich in Salzburg und in Vorarlberg. Das ist ein Anteil von 22,2 %. Beide gehören der ÖVP an.

7. Bürgermeisterinnen

Zu Beginn des Jahres 2014 betrug die Zahl der weiblichen Gemeindevorsteherinnen 132 (Anfang 2013 waren es nur 123); das trifft in 5,6 % aller 2.354 österreichischen Gemeinden zu. Dadurch wird die leichte Steigerung der letzten Jahre fortgesetzt.

Allerdings ist dieser Wert international gesehen mehr als bescheiden. Wir liegen damit EU-weit im untersten Viertel. Der EU-Durchschnitt beträgt nämlich 14 %. Den höchsten Anteil weist Schweden mit 31 % auf.

In Österreich liegt der höchste Frauenanteil bei den Gemeinden in Niederösterreich, und zwar mit 7,7 %; es folgen Oberösterreich mit 6,5 % und Vorarlberg mit 6,3 % sowie die Steiermark mit 5,4 %. Schlusslicht ist Kärnten mit 2,3 % vor Salzburg mit 2,5 %, wenn man logischerweise von Wien absieht.

Eine Landeshauptstadt, nämlich Innsbruck, wird von einer Frau geführt; auch der größten Stadt Vorarlbergs, nämlich Dornbirn, steht eine Frau als Bürgermeisterin vor.

Insgesamt gesehen üben Frauen in 17 Stadtgemeinden das Bürgermeisteramt aus; ihr Anteil an den Bürgermeisterinnen insgesamt beträgt also 12,8 %.

Der überwiegende Teil der Bürgermeisterinnen ist in kleineren Gemeinden anzutreffen.

Genauere Details über die Verteilung der Bürgermeisterinnen auf die einzelnen Bundesländer können der **Anlage 5** entnommen werden.

Landesregierungen / Frauen

Bundesland	Mitgliederzahl	Anzahl der Frauen	Frauenanteil
Burgenland	7	2	28,6 %
Kärnten	7	2	28,6 %
Niederösterreich	9	4	44,4 %
Oberösterreich	9	2	22,2 %
Salzburg	7	2	28,6 %
Steiermark	9	2	22,2 %
Tirol	8	4	50,0 %
Vorarlberg	7	2	28,6 %
Wien amtsf.*	9	5	55,5 %
Summe der Regierungsmitglieder	72**	25	34,7 %

- * Dazu kommen noch vier nicht amtsführende Stadträte (3 FPÖ und 1 ÖVP), die sich gendernmäßig wie folgt zusammensetzen: 3 Männer und 1 Frau.

Würde man diese vier zu den 9 amtsführenden Stadträten dazurechnen, so besteht die Wiener Landesregierung im weiteren Sinn aus 7 Männern und 6 Frauen.

- ** Diese Zahl würde sich bei Einrechnung der vier nicht amtsführenden Stadträte in Wien auf 76 erhöhen.

Anlage 2**Frauen in den Landesregierungen
inkl. Verteilung nach Parteien**

Bundesland	Mitglieder Anzahl	Zahl der Frauen	% Satz Frauen	ÖVP	SPÖ	FPÖ	Grüne	Sonstige
Burgenland	7	2	28,6	1	1	0	0	0
Kärnten	7	2	28,6	0	2	0	0	0
Niederösterreich	9	4	44,4	2	1	0	0	1*
Oberösterreich	9	2	22,2	1	1	0	0	0
Salzburg	7	2	28,6	0	0	0	2	0
Steiermark	9	2	22,2	1	1	0	0	0
Tirol	8	4	50,0	2	0	0	2	0
Vorarlberg	7	2	28,6	2	0	0	0	0
Wien amtsf.**	9	5	55,5	0	4	0***	1	0
Summe	72	25	34,7	9	10	0	5	1

* Wahlpartei Stronach

** Dazu kommen noch vier nicht amtsführende Stadträte (3 FPÖ und 1 ÖVP), die sich gendernmäßig wie folgt zusammensetzen: 3 Männer und 1 Frau.

Würde man diese vier zu den 9 amtsführenden Stadträten dazurechnen, so besteht die Wiener Landesregierung im weiteren Sinn aus 7 Männern und 6 Frauen.

*** Allerdings gehört die einzige nicht amtsführende Stadträtin in Wien der FPÖ an.

Anlage 3**Landtage / Frauen**

Bundesland	Mitglieder- zahl	Anzahl der Frauen	Frauen- anteil
Burgenland	36	7	19,4 %
Kärnten	36	8	22,2 %
Niederösterreich	56	12	21,4 %
Oberösterreich	56	25	44,6 %
Salzburg	36	15	41,7 %
Steiermark	56	16	28,6 %
Tirol	36	11	30,6 %
Vorarlberg	36	12	33,3 %
Wien	100	34	34,0 %
Summe der Mandatäre	448	140	31,3 %

Anlage 4**Frauen im Landtag
inkl. Verteilung nach
Parteien**

Bundesland	Mitglieder Anzahl	Zahl der Frauen	% Satz Frauen	ÖVP	SPÖ	FPÖ	Grüne	Sonstige
Burgenland	36	7	19,4	1	5	1		
Kärnten	36	8	22,2	1	2	-	3	2*
Niederösterr.	56	12	23,2	3	5	-	3	1**
Oberösterr.	56	25	44,6	12	6	4	3	
Salzburg	36	15	41,7	5	4	2	3	1***
Steiermark	56	16	28,6	6	7	0	2	1****
Tirol	36	11	30,6	4	2	1	1	3*****
Vorarlberg	36	12	33,3	6	2	2	2	
Wien	100	34	34,0	5	22	3	4	
Summe	448	140	31,3	43	55	13	21	8

- * 1 Wahlpartei Stronach, 1 BZÖ
- ** 1 Wahlpartei Stronach
- *** 1 Wahlpartei Stronach
- **** 1 KPÖ
- ***** 2 Vorwärts Tirol, 1 Fritz

Bürgermeisterinnen

Bundesland	Zahl der Gemeinden	Anzahl der Frauen	Frauenanteil
Burgenland	171	7	4,1 %
Kärnten	132	3	2,3 %
Niederösterreich	573	44	7,7 %
Oberösterreich	444	29	6,5 %
Salzburg	119	3	2,5 %
Steiermark	539	29	5,4 %
Tirol	279	11	3,9 %
Vorarlberg	96	6	6,3 %
Wien	1	0	0
Summe	2.354	132	5,6 %